Atalanta (April 1986) **16**: 405-412, Würzburg, ISSN 0171-0079

Eine 20-tägige Expedition mit Kollegen des Institutes für Zoologie und Parasitologie der Akademie der Wissenschaften der Tadshikischen SSR

von

W. HEINZ MUCHE

Eingegangen am 15.VI.1985

Von den 24 bis jetzt durchgeführten Expeditionen nach der tadshikischen SSR war diese Reise einer der schönsten gewesen, denn sie brachte mich in nie gesehene Gegenden dieses herrlichen Berglandes.

Expeditionsleiter war der Heteropterologe Herr Dr. MUMINOV; desweiteren nahmen teil Herr Dr. ZUVAJDULLO, ein Molluscenspezialist, eine Milbenspezialistin; der Fahrer des Institutes und zwei Studentinnen, die Botanik studierten und zusammen mit dem Fahrer für die Küche verantwortlich waren.

Ein großer breiter Geländewagen nahm die Zelte, Bettstellen, Kisten mit den Sammelgeräten und Aufbewahrungskästen sowie die Kücheneinrichtung und die Benzinfässer auf.

Die Abfahrt begann am 8. Mai 1979 in Duschanbe. Durch eine Hochsteppe gelangten wir am Abend bis nahe der Stadt Leninabad, wo wir, in einem uns von einer Kolchose zur Verfügung gestellten leeren Häuschen, übernachteten. Am nächsten Morgen brachen wir nach kurzer Kaffeepause auf, um unsere Zelte 16 km östlich von Isfara in einer Höhe von 1050 m aufzustellen. Die weite Hügellandschaft, bestanden mit *Ennalagma angustifolia* und *Artemisia* wurde besammelt, aber auch der nahe Fluß mit den verstreuten *Juncus*-Beständen wurde abgekäschert. Neben allen möglichen Vertretern aus der Insektenwelt interessierten mich besonders die *Dolerus porcatus* KONOW, die ich in Anzahl sammeln konnte. Auch das Vorhandensein der Getreidehalmwespe *Cephus pygmaeus* (L.), nahe eines kleinen Getreidefeldes, war aufschlußreich, denn dieser in Mitteleuropa oft auftretende Schädling ist in Mittelasien bisher nur in wenigen Exemplaren gefunden worden. An Faltern flog besonders verstreut die *Pontia daplidice rubicola* FRUHST

Am nächsten Tag hatte mich eine Gastritis erwischt. Nur langsam konnte ich mich mit Diät und Kamillentee auskurieren.

Am 13.V. bezogen wir, nahe bei Schachimardan, ein leerstehendes Kinderferienlager. Die von hier aufsteigenden Hänge, bestanden mit *Juniperus, Betula turcestanica* etc., wurden exploriert. Gleich unter der ersten Steinplatte saß ein guter Carabus, *Pantophyrtus tanypedilus* MOR., aber auch andere gute Carabidae wurden gesammelt. Versteckt leuchteten rotblühende Fritillarien aus den Büschen einer

wilden *Pirus*, die mit einer weißblühenden *Clematis* überzogen war. Für die jungen Botanikerinnen nahm ich einige Blüten mit für ihr Herbarium. Auch der nahe gelegene Kuli-Kurban-See wurde besucht, doch dort war ich bereits einigemale von Fergana aus gewesen. Wieder fand ich Caraben unter dem Steingeröll und an den *Salix*-Büschen käscherte ich die *Rhogogaster bactriana lindti* MUCHE. In einem ♀ käscherte ich von *Juncus* die seltene *Dolerus lucidus* FREYMUTH. Das Abkäschern der dichten und gelbblühenden *Eremurus olgae* förderte eine große Menge Heteropteren. An Faltern flogen *Kirinia (Pararge) eversmanni* (EV.) und *Fabriciana (Argynnis) adippa* (L.).

Am zeitigen Morgen des 15.V. fuhren wir in die zwischen Kokand und Margelan liegende Sarson-Kum, eine Halbwüstenlandschaft mit Beständen von Capparis *spinosa, Saksaul alba* und *Populus pruinosa*. Die Nacht war sehr warm, wir hatten die Bettstellen ohne Zelt in das Freie gestellt und die Malarianetze aufgespannt. Zwei Tage sammelten wir in diesem einzigartigen Terrain. Überall huschten die kleinen Agamen der Gattung *Phrynocephalus* herum; schwarz-weißgezeichnete Tenebrionidae und schwarze *Pimelia* sowie *Tenthyria* waren überall zu sehen; eine Waldrebe war vollkommen kahlgefressen von der grünleuchtenden Chrysomelidae *Chrysochus auratus*. Unter den Rinden uralter *Saksaul* und der *Populus* fanden sich neben Heteropteren Elateriden, Rhizophagen usw., doch auch das nadelige Laub des *Saksaul* war zerfressen von dichtsitzenden Raupen einer Bombycide. Trotz Fürsorge in einem großen Gazekasten und genügend Futter brachte ich die Raupen nicht zur Verpuppung. Höchstwahrscheinlich war der Transport auf dem Fahrzeug mit seinen Erschütterungen daran schuld.

Am Abend hörten wir das tausendstimmige Konzert der Grillen. Vor allem die Maulwurfsgrille, in einer kleinen Art, mußte sehr zahlreich an den abgeleiteten Ufern des nahen Kanals sein. Des öfteren sahen wir Würfelnattern im Wasser, aber auch im Inneren der Wüstensteppe sahen wir Schleifspuren von Schlangen, die als nachtaktive Tiere natürich am Tag nicht zu sehen waren. Die Beleuchtungslampen des Fahrzeuges wurden am Abend angebrannt und ein weißes Tuch darunter gelegt, auf welches die anfliegenden Insekten fielen. Neben sehr viel Noctuidae kamen *Aphodius*-Arten, Carabidae und vor allem neben der Heteropterae "*Acanthosoma forcipatum* REUT.", die Staphylinidae *Coprophilus piceus* SOLSKY, *Carpelimus* spec., *Bledius diota* SCHIÖDTE, *B. spectabilis* KR., *Philonthus dimidiatipennis* (ER.), *Ph. salinus* (KIESW.), *Ph. quisquiliarius* (GYLL.) usw.. Neben der häufigen *Pontia daplidice* fing ich auch einige *Apharitis epargyros* EV. (diese Art wird im SEITZ noch als *Cigaritis acamas* KLUG geführt).

Wir fuhren weiter nach Kokand, machten Station am Syr-Darja, jenem breiten, lehmigen Strom. Am Ufer wurden einige Carabidae unter Steinen hervorgeholt, aber Freund ZUVAJDULLO fand reichlich Molluscen am morastigen Strand des Flusses. 30 km östlich von Leninabad erreichten wir das Samgarskij-Massiv, 500-700 m hoch gelegen. So weit das Auge reichte, dehnt sich die Steppe, bewachsen

mit Büschen von *Artemisia* und niedriger *Salsola*. Das Ausklopfen der *Artemisia* brachte Curculionidae, vor allen der Gattung *Cleonus* und im lockeren Sand der Wurzeln kamen zahlreich Amaren zum Vorschein, leider nur in zwei gewöhnlichen Arten. Die Salzpflanzen brachten eine Überraschung, eine neue Alleculidae, die ich als *Omophlina muminovi* beschreiben konnte; eine stattliche Anzahl konnte ich sammeln. An Faltern traf ich besonders die "Lycaena" *Lycaeides christophi* (STGR.) an. Wie in der Sarson-Kum war auch hier eine *Phrynocephalus* häufig, eine Art mit roter Fleckenzeichnung; leider halten sich diese Wüstenrenner schlecht in der Gefangenschaft und wurden demzufolge nicht mitgenommen.

Am 21.V. fuhren wir nach dem Gori-Bachmal, 1600 m hoch gelegen, 90 km östlich von Samarkand. Wir bauten unsere Zelte auf inmitten einer Graslandschaft mit Tümpeln, einem Fluß und steinigen Berghängen. Neben unseren kleinen Einmannzelten war ein großes Küchenzelt mitgenommen worden, in welchem der Gasofen, ein großer Eßtisch, Stühle und die Lebensmittel sowie die Bettliege für den Fahrer vorhanden waren. Die Küche war gut und ein abendlicher Trunk tadshikischen Weines sorgte für die Bettschwere. Außerdem wurden natürlich die Fänge gegenseitig vorgeführt und konserviert.

Die am Fluß stehende *Salix* erbrachten eine große Anzahl der bereits vom Kuli-Kurban-See erwähnten *Rhogogaster bractriana lindti* MUCHE sowie andere einzelne Symphten. Das Abkäschern der Cyperaceen und Juncaceen erbrachte typische *Dolerus rugosus* FREYMUTH und *Dolerus lepidus* KONOW. An den Hängen flogen Cicindelen, besonders in der Nähe der Quellbäche. Von den Orthopteren nahm ich eine Anzahl *Tetrix* mit, die HARZ, außer den häufigen Arten, als *Tetrix bolivari muchei* und *Tetrix tuerki orientalis* beschreiben konnte.

Die Blüten waren bevölkert mit *Tropinota, Amphicoma* und *Oxytyrea* — ein Insekten-Dorado und dazwischen die guten Arten.

Die Sheltopusiks waren hier unbehelligt, denn sehr oft lief eine dieser Schleichen davon.

Die mitgenommenen Lycyena-Arten bestimmte freundlicherweise Herr Prof. ROSE. Es waren *Plebejus icarus* (ROTT.), *L. phlaeas* (L.) und *Thersamonia thersamon persica* (BIEN.). Als letzte Station fuhren wir nach Aman-Kutan, im Zeraushan-Gebirge gelegen, 50 km südlich von Samarkand, 1200 m. Wir bezogen ein leeres Ferienheim und erholten uns. Die Berghänge zu beiden Seiten wurden besammelt, Blüten und Sträucher abgeklopft, Steine gewälzt, aber am häufigsten waren nur große *Blaps*. Allerdings waren wir ermüdet, denn die hinter uns liegenden Tage waren doch anstrengend gewesen und irgendwie macht sich auch eine Sammelmüdigkeit bemerkbar. So fuhren wir wieder zurück nach Duschanbe und einen Tag nach der Rückkehr besuchten mich die lieben Kollegen im Hotel zu einer kleinen Abschiedsfeier. Ich blieb noch einige Zeit in Duschanbe und besuchte die mir vertrauten Berge in Richtung Ansob.

Der Berg Kwak

Die Tochter von Prof. Dr. NARSIKULOV ist, ebenfalls wie ihr Herr Vater, Spezialist für Blattläuse. Sie ist verheiratet und ihr Gatte ist oberster Chef der Naturschutzbehörde von Duschanbe und Umgebung. Da sie aus Leningrad den Besuch der Dr. VALENTINA KUZNETZOVA erhielt, einer netten Kollegin, die sich mit Insektenhormonen befaßte, bot sich IWANOWITSCH und mir eine günstige Gelegenheit für gemeinsame Exkursionen von Duschanbe aus. Der Jeep der Naturschutzbehörde stand uns nun täglich zur Verfügung. Wir besuchten das Naturschutzgebiet bei Romit, fuhren nach der 20 km entfernten Harangon und besuchten einige weitere Seitenschluchten der Warsovschlucht und selbstverständlich auch das 3000 m hoch gelegene Ansobgebiet. Eine der schönsten Fahrten war der Besuch in Kondara, denn dort war ein Gelände der Akademie der Wissenschaften. In kleinen Häuschen saßen dort die Aspiranten bei eifriger wissenschaftlicher Arbeit.

Wir erreichten die Kondaraschlucht am 9.VII.1977 und errichteten unseren Zeltplatz auf den dafür vorgesehenen Lagerplatz, breiteten die Decken aus und darauf das reichlich mitgenommene Abendessen. Besonders die Früchte und der Duschanbewein ließ uns in Stimmung kommen. Eine Gruppe Geologen hatten nebenan die Zelte errichtet. Es war recht warm, wir gingen nicht in die Zelte sondern lagen auf unseren Decken. Der gute Wein hatte für die nötige Müdigkeit gesorgt, aber die Geologen trieben einen Schabernack, denn sie hatten unweit von uns einen kleinen Stollen in die Erde getrieben. Nachts 1 Uhr weckte uns ein dröhnender Donner, der uns ein Erdbeben vortäuschte. Die Geologen hatten Sprengstoff im Stollen entzündet, um uns zu erschrecken. Es gab natürlich erst dumme Gesichter, aber dann ein Mordsgelächter.

Der Aufstieg zum Berg "KWAK" hatte sich etwas verspätet, denn die Damen waren noch müde.

Der Pfad führte durch eine Anpflanzung von Pistazien; wir gelangten in felsiges Terrain, bewachsen mit *Prangos, Crataegus, Ferula* und *Quercus*. Es ging 900 m aufwärts, teilweise nur auf Felsen oder auf schmalem Grad. Der Pfad verbreiterte sich zu einem Plateau und üppige Vegetation, vor allem niedrige Leguminosen, ermöglichten das Käschern.

Die Rhipiphoridae *Ptilophorus fallax*, die KHNOZORIAN beschrieben hat, konnte ich in einer größeren Serie sammeln; *Phytoecia erivanica nigripennis* JAK., sowie zahlreiche *Tenthredro*-Arten, besonders die *Tenthredo grombczewsky* JAK. befanden sich des weiteren unter der Käscherausbeute.

Sehr häufig flogen hier die *Zygaena cocandica*, auch die Raupen dieser seltenenen *Zygaena* konnte ich finden, besonders an *Astragulus*. Einige der Zygaenide *Procris* (*Roccia*) *splendens* STAUD. nahm ich mit, Dr. TARMANN determinierte sie als Übergang der Nominatform zu ssp. *incerta* STAUD. Es flogen viel *Argynnis, Melanargia* und die *Parnassius mnemosyne gigantea* STGR. und sehr zahlreiche *Lycaena*-Arten. Die Vegetation nahm zu, der Pfad führte durch übermannshohe

Heracleum-Stauden, auf deren Blüten Hymenopteren, vor allem Symphyten, aber auch die Alleculidae *Omophlina* saßen.

Hohe Bäume, besonders *Platanus* und *Castanea* tauchten auf, inmitten der dichten Bäume ein kleines Holzhäuschen, welches vor vielen Jahren der Naturforscher KWAK erbaut hat und welches noch heute als Quartier den Zoologen von Duschanbe dient. Auch ich wohnte im Laufe der Jahre einige Male mit IWANOWITSCH in dem Häuschen. Es bietet Schlafgelegenheiten, allerdings ist die Feuerstelle außerhalb der Behausung.

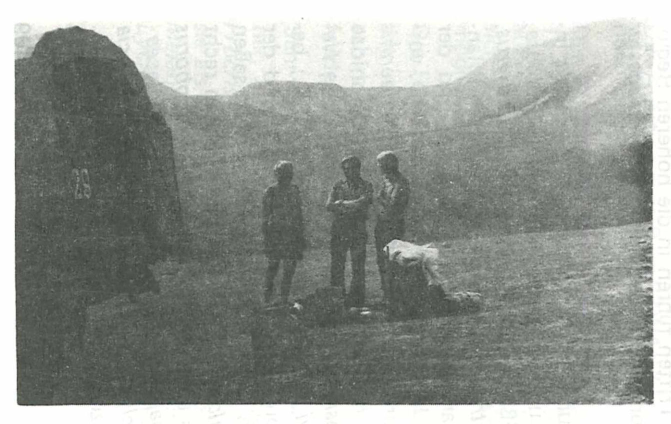
Viele Vögel gibt es hier, denn das vielstimmige Konzert und besonders das der mittelasiatischen Nachtigall ist immer zu hören. Zutraulich scheinen auch die Beutelmeisen zu sein, die ihre Nester, oft in Kopfhöhe, an den dünnen Zweigen angebracht haben.

Schnell gingen die gemeinsamen Tage vorüber, dann kam ein Abschiedsabend im Hotel und das versprochene, aber leider nicht stattgefundene Wiedersehen im nächsten Jahr.

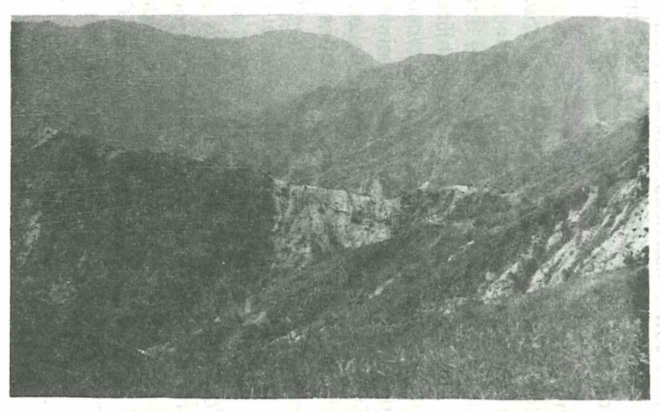
Der Kategingürtel der Hissarkette

50-70 km östlich von Duschanbe erstreckt sich am Fuße des Flusses Kafirnigan ein Gebirgsstock, der in seiner subalpinen Zone eine dichte Vegetation aufweist. Da wachsen *Salix*-Arten, *Acer rebeli, Platanus, Pirus, Castanea* und *Crataegus turkestanicus* sowie *hissaricus*. Schmale Pfade und Triften führen in die höheren Regionen, vorbei an Quellwasserbächen, die von Odonaten, besonders einer *Cordulegaster* beflogen werden.

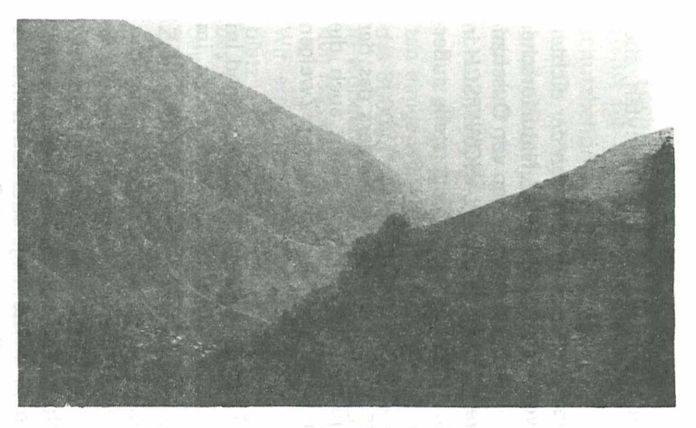
Lichtungen treten auf und zumeist wächst nur noch *Crataegus* oder *Juniperus* inmitten grasiger Flächen. *Eremurus robustus* und *E. olgae*, hohe *Inula, Scabiosa*, eine zu den Malvengewächsen gehörende weißblühende *Althaea, Vicia, Lathyrus, Heracleum, Ferula, Prangos, Ligularia* und *Astragulus*, fast alle aufgeführten Pflanzen standen in Blüte. Die Prangosblüten waren übersät mit Vespiden und der Symphten-Gattung *Arge*, neben der *cingulata* JAK. war auch *versicolor* AND. vorhanden; die Alleculiden waren besonders durch die Art *Omophlina hirtipennis* ERSCH. vertreten; in den Blütenglocken der *Eremurus robustus* saßen Cetonidae in einigen Arten, besonders die schöne *Potosia cuprea marginicollis* BALL., *Netocia turkestanica* v. *cyanea* KR., *bogdanovi* SOLS. und *karelini* ZONSK.; besucht wurden die *Eremurus*-Glocken auch von der *Scolia rubida* GRIB. und der sehr häufigen *Vespa crabro orientalis*; an den unteren Stengeln der *Ferula* saßen die dunklen Cerambyciinae *Plogaederus scapularis* FISCH. Phasmiden waren recht zahlreich in den Käscherausbeuten, besonders auch die Rhipiphoridae *Ptilophorus fischeri* (MENETR.) und die Cerambycidae *Agapanthia chalybaea* FALD., *violacea* ssp.?, *Pseudocoptosia cinerascens* KR., *Cleroclytus semenovi* JAK. und *Phytoecia sibirica* GEBL.; tausendstimmig war das Konzert einer großen Zikade, die beson-



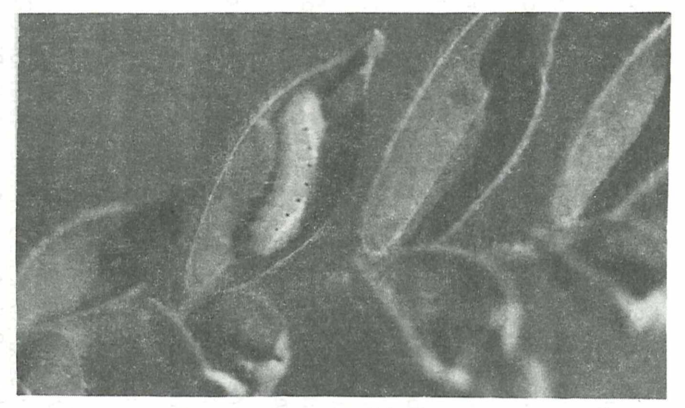
Exped. 1978 in Mittelasien: Aktau-Geb.



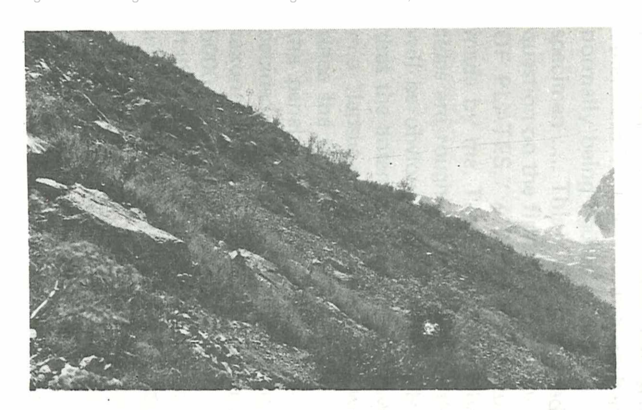
Hissar-Alai



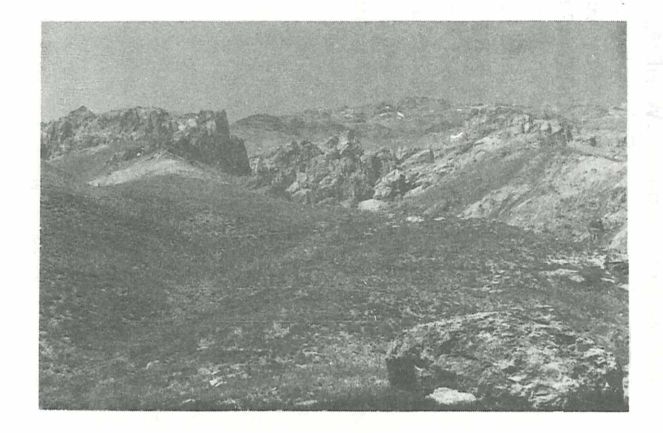
Im Karentegi-Geb.



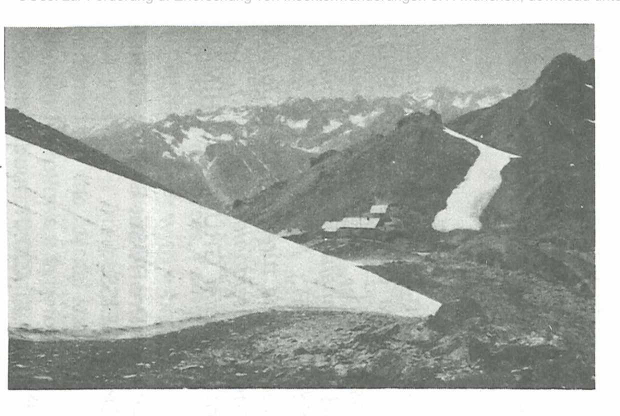
Raupe v. *Zygaena cocantica*



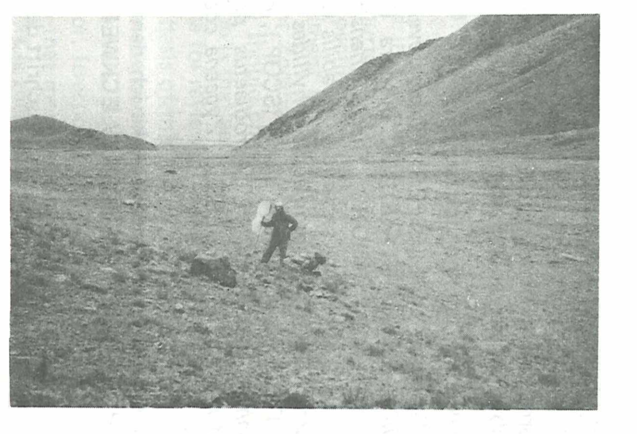
Sang-Hok 3400 m, gelbblühende *Ferula*



Sang-Hok 3300 m, *Parnassius*-Fluggebiet



Am Ansobpaß



Samgarskij-Massiv mit *Salsola* und *Artemisia*

ders in den Büschen des *Crataegus* zu sehen war. Die *Zygaena cocandica* saß auf den Blüten der *Inula* oder auch an den rosaroten Blüten der verstreut stehenden *Scabiosa*.

Vorrangig nahm ich die Symphyten und Coleopteren mit, wenn es die Zeit erlaubte, wurden auch Falter (Diurna) gefangen.

Folgende Arten kann ich nennen:

Colias erate erate (ESPER), *Pararge eversmanni* EV. (ssp.n.), *Hyponephele rueckbeili rueckbeili* STAUD., *H. dysdora* (LED.), *Melitaea didyma turanica* STG., *M. chitralensis* MOORE, *Thecla sinensis sinensis* ALPH., *Th. lunulata lunulata* ERSCH., *Superflua sassanides mirabilis* (ERSCH.), *Hyrcanana phoenicurus margelanica* (STGR.), *Agrodiaetus phyllides phyllides* STGR., *Polyommatus icarus* (ROTT.), *Glaucopsyche alexis* (SCOP.), *Plebicula amanda turensis* RÜHL, *Jolana gigantea* (Gr.-GRSCH.), *Agrodiaetus poseidonides poseidonides* (STGR.), *Celastrina argiolus* (FUESSL.), *Zygaena cocandica karategini* GRUM.-GRSCHIMAILO.

Für die Determinationen danke ich den Herren Prof. Dr. ROSE, ERNST GÖRGNER, Dr. F. JOSEF GROSS, W. ECKWEILER, Dr. G. REISS.

Anschrift des Verfassers:

W. HEINZ MUCHE
Entomologisches Institut
Postfach 62
DDR-8142 Radeberg